

# General-Anzeiger

**Erscheint**  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
**Bezugspreis**  
vierteljährlich für Wohnort 1 Mk. durch Boten in Kemberg 1.10 Mk., in Stadten, Notta, Lützen, Meritz, Gommio 1.15 Mk. und durch die Post 1.24 Mk.

für  
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.**

**Inserate**  
kosten die fünfgehaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Hg.  
**Beilagen**  
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und des „Landmanns Sonntagsblatt“.  
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Hg.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Herausgeber No. 2.

Nr. 114.

Kemberg, Dienstag den 28. September 1909.

11. Jahrg.

## Aus der Heimat und dem Bräutigam.

Kemberg, den 27. September 1909.

### Zur Hochzeitfeier des Herrn Bürgermeisters Dr. Scheffer und seiner Erwählten.

Glockentöne klingen freudlich zum Ohr.  
In dem Gottesdienste singt ein Sängerkhor.

Flora's schöne Kinder schmücken den Altar,  
Und an seinen Stufen trübt ein liebend Paar.

In dem Schmach des Tages: In dem  
Strahl die Braut, die Golde, behr im  
Hochzeitglanz.

Neben dem Erwählten, der sie sich ehlicht;  
Sie zum heil'gen Bunde zum Altar geführt.

Dass sie Lieb' geloben, jetzt und alle Zeit,  
Ewige Lieb' zu halten bis in Ewigkeit.

„Gottes Segen walte über diesem Bund!“  
Ihr's von Priesterlippen aus des Vaters Mund.

Und zwei Herzen schlagen aus in einen Laut.  
Sie sind eins geworden Bräutigam und Braut.

Definitiver Wetterdienst. Morgen  
Dienstag den 28. September: Teilweise neblig  
vorwiegend trocken, kühle Nacht.

In der am Freitag stattgehabten Sitzung  
der Stadterordneten nahm die Verlesung  
zunächst Kenntnis von den Kasseneinbringungs-  
verhandlungen und stimmte einigen Rückfragen  
zu. Die Beschlüsse betr. der Zuer-  
kunft wird nochmals zwecks Einholung weiterer  
Aufklärung zurückgelegt. Punkt 4 betrifft die  
Wahl von 4 Mitgliedern und 4 Stellvertre-  
tern zur Einkommensteuer-Einschätzungs-  
Kommission und vollzieht die Verlesung  
die Wiederwahl der früheren Mitglieder.

5. Bewilligt dieselbe die Mehrheiten für die  
Belegung der Handarbeitslehrerinnenklasse in  
Höhe von 40 Mk. und erhöht 6. das Gehalt  
des Rämers auf jährlich 540 Mk., jedoch  
basselle fernerin monatlich 40 Mk. beträgt.

\* Aufruf an die pensionierten Lehrer.  
Nach dem Vorgange der Magdeburger Lehr-  
eremien ergeht der Aufruf an sämtliche pen-  
sionierten Lehrer des Regierungsbezirks Merse-  
burg, behufs Petitionierens um anderweitige

Pensionsregulierung, ihren Namen, Alter, Wohnort,  
Angabe der Zeit ihrer Emeritierung und Pen-  
sionsbesätze bis zum 30. September an den  
Haupteisen Emeriten-Verein zu Händen des  
Lehrers a. D. Hermann, Goldschmiedestraße 4,  
gelangen zu lassen.

\* Auf zur Wahl! So wie es in diesem  
Herbst heißen Wählerbeweis handelt es  
sich nicht um politische Wahlen, die nicht immer  
zu den erfreulichsten Ergebnissen führen,  
sondern um kirchliche Wahlen, deren Wichtigkeit  
auch von kirchlich interessierten Kreisen  
noch immer nicht genug gewürdigt wird. Kein  
wohlberechtigt evangelischer Mann sollte zurück-  
sitzen, wenn es sich darum handelt, durch seine  
Teilnahme an den kommenden Wahlen dafür  
zu sorgen, daß tüchtige, überzeugungsstarke  
und fähig gefestigte Persönlichkeiten in den  
Gemeindeführer und die kirchliche Beiratsratung  
gewählt werden. Hier kommt es nicht auf  
Reichtum oder Stellung in der Gemeinde an,  
nicht auf reich oder arm, nicht Arbeitnehmer  
oder Arbeitgeber, sondern darauf, daß der Be-  
treffende das Herz an rechten Fäden, den  
Mut der Wahrheit und warme Liebe zu  
seiner Kirche und Kirchengemeinde hat. An  
den kirchlichen Wahlen können teilnehmen alle  
männlichen selbständigen, über 24 Jahre alten  
Mitglieder der Gemeinde, die bereits ein Jahr  
in der Gemeinde wohnen, zu etwaigen kirch-  
lichen Gemeindefestungen beitragen und sich nach  
Anmeldung beim Ortsparochen oder sonst ordi-  
närer Stelle für die Wählerliste persönlich  
angemeldet haben. Selbstverständlich erfordert  
es, daß nach dem kirchlichen Geleite der Mangel  
der bürgerlichen Ehrenrechte, die Verurteilung  
des bürgerlichen Rufes und ein Vergeris er-  
regender Lebenswandel die Ausübung des  
Wahlrechts verhindern.

Wittenberg. Aus höchster Lebensgefahr  
wurde gestern nachmittags ein alter Mann  
aus Bratun durch seine Ehefrau gerettet. Das  
Ehepaar kam mit einem Hundewagen aus der  
Stadt und stieg der Mann, um dem Hunde  
Teinwasser zu verabfolgen, mit einem Gefäß  
die steile Böschung an der Flußbrücke II hin-  
unter. Beim Einschießen stürzte er in den Fluß  
und wäre sicher ertrunken, wenn nicht seine  
Ehefrau hinzugekommen und ihn solange über  
Wasser gehalten hätte, bis weitere Hilfe hin-  
kam.

Und Sulza. (Ein kleiner Verstum.)  
Welche Fortimer das Invaliditätsgesetz hervor-  
zubringen vermag, daß mußte dieser Tage der  
Kassierer unserer Diskontantankasse erfahren.  
Kommt da zu ihm ein biederer Einwohner aus  
Großheringen, um seine Invalidenrente einzu-  
tun. Der Kassierer, als er die Ungültigkeit der Karte  
dem Großheringer Bürgermann klar machen  
muß, weil er statt Invalidenmarken 20 Stück  
20-Hg.-Briefmarken geklebt hat. Der Ent-  
schuldigende wollte nicht glauben, daß die Karte  
wertlos sei.

Erfurt, 24. Sept. (Teure Äpfel.) Ein  
Landwirt aus Büdingenholzhäuser überachte  
am hellen Tage in seinem Garten einen Adler  
beim Äpfelstehlen. Bei Annäherung des  
Eigentümers ergiff der Dieb, sein Rad juridis-  
lassend, die Flucht. Mit dem Tusch ist der  
Landwirt sofort zugefahren. Als jetzt hat sich  
der Apfelstehler — ein Mann in den dreißiger  
Jahren — noch nicht gemeldet.

Landesberg, 24. Sept. (Vom Eisenbahn-  
zuge erfasst.) Heute früh passierten vier Ge-  
schirre mit Getreide vom Gutsbesitzer Brämig  
aus Torna (bei Brezna) die Magdeburg-  
Leipziger Eisenbahnstrecke dicht bei Bahnhof  
Hienberg. Zwei Pferde und auch zwei Wagen  
wurden vom Zuge erfasst, die Pferde getötet  
und die Wagen zertrümmert. Auch beide  
Geschirrführer sollen dabei schwer verletzt worden  
sein.

## Schöffengericht Kemberg.

Sitzung vom 23. September.

Vorsitzender: Amtsrichter Grebin; Schöffen:  
Gerichtsratsherrn und Agenten a. D. Kühne;  
Amtsanwalt: Bürgermeister Dr. Scheffer; Ge-  
richtsdiener: Aktuar Nichtenlein.

1. Verhandelt wurde gegen den Dienstmädchen  
Nichter. Er ist beschuldigt den Dienst unbe-  
rechtigt verlassen zu haben. Der Strafentwurf  
wurde jedoch nicht rechtzeitig gestellt und er-  
folgte daher Freisprechung.

2. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt  
wurden der Schuhmacher Widnich und der  
Seiler Nibel. Dieselben wurden in hiesiger  
Stadt beim Betteln betroffen. Der Amtsan-  
walt beantragte gegen ersteren 2 Wochen Gefän-  
gnis und Leberweisung an die Landes-  
polizeibehörde, gegen letzteren eine Gefängnis-  
strafe von 2 Wochen. Das Gericht erkannte  
gegen Widnich auf 4 Wochen Gefängnis,  
wogegen 2 Wochen als durch die Untersuchungs-

haft für verbüßt erachtet wurden, und Leber-  
weisung an die Landespolizeibehörde, gegen  
Nibel auf 2 Wochen Gefängnis, welche  
durch die Untersuchungshaft für verbüßt er-  
achtet werden.

3. Der Arbeiter Rühl aus Griefst hat sich  
der Unterschlagung dadurch schuldig gemacht,  
daß er eine gefundene Restfische verkauft hat.  
Der Amtsanwalt beantragte 5 Mk. Geldstrafe  
und Kostenentwurf. Das Gericht erkannte  
auf 3 Mk. Geldstrafe und Erlegung der  
Kosten.

4. Der Drechsler Peppmann von hier ist  
der Körperverletzung in zwei Fällen und der  
Bedrohung beschuldigt. Der Amtsanwalt be-  
antragte für die Körperverletzung 2 Tage  
Gefängnis und für die Bedrohung 3 Tage  
Gefängnis, bzw. eine Gesamtstrafe von 6  
Tagen Gefängnis und Erlegung der Kosten.  
Das Gericht beurteilte den Angeklagten wegen  
Körperverletzung auf 30 Mk. Geldstrafe oder  
6 Tage Gefängnis und wegen der Bedrohung  
auf 10 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis  
und Erlegung der Kosten.

5. Der Baumtennehmer Albrecht aus  
Kötzsch wird beschuldigt, ohne Genehmigung  
in Parritz ein Gummihaus gebaut zu haben.  
Der Amtsanwalt beantragte Zurückziehung des  
polizeilichen Strafentwurfes. Das Gericht ver-  
urteilte die Sache zwecks Einforderung eines  
Bauplans.

6. Der Arbeiter Schulte in Breesch wird  
des Hausfriedensbruchs beschuldigt. Der Amt-  
sanwalt beantragte 3 Mk. Geldstrafe. Das  
Gericht verurteilte ihn zu 3 Mk. Geldstrafe  
oder 1 Tag Gefängnis und Erlegung der  
Kosten.

7. Frau Emma Jieruf und deren Tochter  
Elisabeth Jieruf aus Itzerich werden eines  
Kartoffelstehlens beschuldigt. Der Amtsan-  
walt beantragte gegen Emma Jieruf 14 Tage  
Gefängnis und gegen Elisabeth Jieruf 3 Tage  
Gefängnis und Erlegung der Kosten. Das  
Gericht verurteilte die Sache zwecks Ladung  
weiterer Jengen.

8. In der Privatklagefache Lehmann wider  
Gerichte aus Itzerich erntet der Gerichtshof  
wegen Verleumdung auf 3 Mk. Geldstrafe oder  
1 Tag Haft und Erlegung der Kosten.

9. In der Privatklage Sache wider Tem-  
mann erntet der Gerichtshof wegen Verleum-  
dung auf 5 Mk. Strafe oder einen Tag Haft  
und Erlegung der Kosten.

Das Pilzesuchen ist auf  
dem Merkthiger Revier per-  
boten.

Der Gemeindevorsteher.  
Die Jagdwächter.

## Hausgrundstück

mit 4 Morgen gutem Ackerland,  
Kaufpreis 6000 Mk. Anzahlung  
2-3000 Mk. Mietsertrag ohne eigene  
Wohnung 150 Mk. jährlich. Näheres  
durch B. Mengewein.

## Kgl. Kreislotterie.

Badegast. Erneuerung der Lose zur  
4. Klasse 221. Lotterie erbeten, da die  
Aufbewahrungssfrist am 4. Oktober  
abends 8 Uhr abläuft.

## Schöne Bergamotten- Birken

(3 Hk. 25 Hg.) hat abzugeben  
D. Müller, Buegstr. 28.

## hand-Blut- und leberwurst,

sowie Sommerliche Bratwurst  
und gekochte Mettwurst

empfehlen  
Pannier's Fleischerei am Bahnhof.

## Erst Waren ansehen und dann kaufen!

Sie kaufen gut und billig

Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Fahrrad-  
Laternen, Mäntel von 2,60 Mk. an, Schläuche,  
Carbid, Handpistolen,

fämliche Fahrrad-Ersatzteile, Samachsen, Rucksäcke  
Zigarren, Zigaretten, Musikautomaten, Mund- und  
Ziehharmonikas, Fahrrad- und Nähmaschinen bei

**Dr. Otto Niebert, Kemberg.**

Reparaturen werden schnell und sauber an jedem System ausgeführt.

## Dauerbrandöfen,

Regulieren, Aufklopfen, Kochöfen, Quinöfen mit u. ohne  
Pflanze, Kachelöfen in verschiedensten Farben und altdentlich,  
Kochröhren, Ringplatten, Guß- und Schmiedepfannen in ver-  
schiedensten Längen, selbstgefertigte Ofenrohre und Knies, gut  
passend, eiserne und kupferne Wälzkessel

empfehlen zu billigen Preisen  
Ernst Hesse.

Dr. Deters' Kuddingpulver  
Kote Grüge,  
Bockpulver,

Saunilenzuder, Mondamin,  
C. G. Weil.

Zigarren, Zigaretten,  
empfehlen

empfehlen  
Friedrich Heym.

## Feinstes selbstgebacktes frisches Pflaumenmus

empfehlen billig August Duhn.

## Sie verkaufen

Ihr Haus, Grundstück, Gut,  
Restaurant, Fabrik, Geschäft,  
und finden schnell und  
verschwiegen

Teilhaber od. Hypotheken  
wenn Sie sich an mein seit  
5 Jahren bestehendes reelles  
Geschäft wenden

da ich  
an allen Orten günstige Ver-  
bindungen habe und  
f. prompte Ausführung jed.  
Auftrages garantiere.

Verlangen Sie sofort Besuch  
zwecks Rücksprache. Be-  
sichtigung und auf Wunsch  
photographische Aufnahme  
Ihres Objekts, da vollständig  
kostenlos. Verlangte keine  
Provision, sondern nur ge-  
ringe Vergütung.

Europas Kapital-Markt  
Centrale Köln 76  
— Machabierstrasse 35. —

## Frühling's Hammelfleisch empfehlen H. Krausmann.

(Bariser Gutedel)

## Weintrauben

a Hb. 25 Hg. sind zu verkaufen in  
Simons Garten.

Hochfeinen Kognak, Arak,  
Rum, echten Korn,  
Nordhäuser, sowie alle  
Sorten Liköre

bis zum 1. Oktober zu den billigsten  
Preisen. Wilhelm Becker.

## Es hilft!

Dies beschäftigen über 1000 An-  
erkennungsn von Kranken, die unsre  
Cinofon-Tabletten bei

Gicht, Rheumatismus

und anderen Gicht- und Rheu-  
matismen. Eine Probe unseres

Mittels, nebst ausführlich auf-  
klärender Broschüre und An-  
erkennungsn, senden wir

kostenlos an alle Leidenden  
die uns per Karte ihre Adresse

mitteln. Chemisches Labora-  
torium Limosan, Postfach 1001,  
Limbach (Sachsen).

# Die neuen Steuern.

Am 1. Oktober treten die letzten der im Sommer beschlossenen neuen Reichsteuern in Kraft. Im wesentlichen enthalten die in Frage kommenden Gelege folgende Bestimmungen:

**Die Steuer auf Verlehnungsmittel** legt sich aus vier Verlehnungsarten zusammen: Die Einküförper an Gasföhrleitungen werden mit 10 Pf. pro Stück belastet, die Verlehnung an elektrischen Bogenlampen werden summarisch verneuert, und zwar beträgt die Steuer für Stille aus Steinöl 60 Pf. für das Kilogramm, aus Stöche mit Leuchtöl 1 Pf. für das Kilogramm, Brenner zu Quecksilberlampen und ähnlichen Lampen bis 100 Watt werden mit 1 Pf. pro Stück verneuert. Für elektrische Glühlampen und Brenner zu solchen ist die Steuerlinie unterschiedlich nach der Wattstärke und der Beschaffenheit, so beträgt die Steuer für Metalladlampen, Nernstbrenner und andre Glühlampen das Doppelte des Steuerfußes der Kohlenadlampen, die von 5 Pf. an je nach ihrer Beschaffenheit zu bestimmen sind.

## Die Zündwarensteuer

beträgt für Rindböcher, Zündhähnen, Zündfäden aus Strohhalm oder aus Pappe in Paketen mit weniger als 30 Stück 1 Pf. mit 31 bis 60 Stück 1 1/2 Pf. pro Schachtel, mit mehr als 60 Stück 1 1/2 Pf. für je angefangenen 60 Stück, für Zündhähner aus Stein und Nachs bis Schachteln bis zu 20 Stück 5 Pf. für die Schachtel, in größeren Paketen für je 20 Zündhähner oder einen Zündfaden 1 Pf. Es werden in Zukunft also nur noch hergestellt Streichholzpakete zu 10 Schachteln, jede Schachtel wird etwa 65 Hölzer enthalten, das Paket also 650 Hölzer (bisher 630 etwa). Der Kohlenpunkt erhöht sich für 60 Pf. um mindestens 15 Pf. Steuer, wegen der Steuerabgabe auf Zell fann aber der Zunderpunkt von Zündfäden abgesetzt werden, so daß das Paket bis 30 Pf. kosten wird. Für alle am 1. Oktober vorhandenen Vorräte tritt Nachversteuerung ein. Bei der

## Branntweinsteuer

gelten folgende Befehle: Die Verbrauchsabgabe von der innerhalb des Konningens für je Brennerer angefallenen Menge) hergestellten Alkohol wird von 50 Pf. auf 105 Pf., für den außerhalb des Konningens hergestellten Alkohol von 70 Pf. auf 125 Pf. erhöht pro Liter Alkohol. Es werden keine nicht um Branntwein, sondern auch alle Stärke, Korn, Roggen, Barzium, zu deren Vereitung Alkohol benutzt wird, wesentlich verteuert, mindestens um 60 Pf. im Durchschnitt pro Liter. Die früheren Angaben werden durch eine steigende Vertriebsanleihe abgelöst, die von 4 Pf. bis 14 Pf. pro Zentner steigt. Landwirtliche Branntweinerzeuger erhalten eine Reihe von Vergünstigungen. Der Einfuhrzoll für ausländische Fabrikate wird ebenfalls erhöht. Branntwein und Branntweinabfälle, die sich am 1. Oktober im Besitz von Händlern befinden, sind mit 25 Pf. pro Liter Alkohol nachzuversteuern. Als letzter Akt der Versteuern, die sonst schon mit dem 1. August in Kraft traten, wird mit dem 1. Oktober noch der

## Schekstempel

Schekstempel erlangen. Es sind danach alle Geldes und Zahlungen über Wechseln, die aus Deutschland ausgehen, mit einem Zehntel, 10 Pf. Steuer zu belegen. Die Steuer trägt der Empfänger des Geldes oder Geldes. Nachschick und Geldes, die dem Wechselnehmer unterliegen, bleiben von der Steuer befreit. Als Schekstempel werden Stempelmarken verwendet.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\*Die überaus liebenswürdige Art, in der Kaiser Wilhelm in den Bringen Ernst August von Cumberland, als dieser

## Ein Blick in die Zukunft.

61) Novelle von G. Schirmer (Hauptstadt).

Der Kameletat, seine Frau und noch einige andre erklärten, daß sie die Wagen benutzen wollten, und ließen sie gehen, im Moment noch den See gehen zu wollen, für so unheimlich war möglich. Doch alle Gegenreden fruchteten nichts, man verbrach, die Wagen an dem Platz, der bereitete vor, nicht lange warten zu lassen, und fort ging es unter Führung des Oberführers in den vom silbernen Mondlicht durchfluteten Büchsenwald. Nola war sehr still und gestarrt, sie hatte ihre Gedanken vom See Sanger nicht ablenken, von dem, als der See lang verfließen, auch jede Spur verschwinden war.

Nola lehnte sich an einen Baum, sie hatte sich getrennt von den andern, die schon wieder den Erzählungen des Oberführers lauschten, und deren Besatz von der Obersten Seite des Sees herübertrug. Es kam ihr wie ein Frenkel vor, an diesem außerordentlich schönen Ort mit dem buntem Überfließen sein Spiel zu treiben.

„Ich würde dich „heiliger See“ nennen, Nola — das Wort erklärt ihr auf den Hatten — Sie hatte sich unwillkürlich vorgebeugt, und als ihre Hand in ihre Schenkel war, die sie fassen und küßte, wie sie erlebte. Sie hatte ein Gefühl gesehen, hatte es deutlich erkannt in dem glatten Spiegel des Sees. Aber es war ja unendlich! Ihre Sinne hatten sie getäubt, und schnell wollte sie hinweglaufen, zu den andern. Doch wie angewurzelt blieb

ihm in Münden vorgefellt wurde, begrüßt hat, hat Veranlassung gegeben, eine baldige Lösung der Bronnflage in Braunenschweig zu erwarten. Demgegenüber ist jedoch festzustellen, daß die Lösung dieser Frage um keinen Schritt vorwärts gekommen ist. Der Bundesratsbeschlus, der die Verabingung (Bericht auf Hannover) aufzählt, unter denen das Haus Braunenschweig zur Zehnfolge ausgelassen wird, besteht aus vollkommenen aus Recht, und viele Bedingungen werden, insbesondere aller Lebenswichtigkeiten, die der Kaiser einzelnen Mitgliedern dieses Hauses gegenüber an den Tag legt, erfüllt werden müssen, ehe ein Cumberlander den braunschweigischen Kron besitzeln kann.

\*Die holländische Zeitungen dieser Tage berichten, daß Kaiser Wilhelm im Jahre 1903 in einem vertraulichen Schreiben der Königin Wilhelmina von Holland mitteilte, daß er sich in Holland militärisch zu belegen, wenn nicht von der holländischen Regierung die nötigen Maßnahmen längs der Küste getroffen würden. Nach amtlichen Erklärungen ist diese Nachricht vollständig frei erfunden. Sie war offenbar nur dazu bestimmt, für die Forderungen des neuen Bundesrats hinsichtlich der Landesverteidigung Stimmung zu machen.

\*Der Besuch des deutschen Reichstagslers in Wien wird noch immer lebhaft in der ausländischen Presse, besonders in Italien und England, besprochen. In Italien hat die mehrfache Erwähnung des Bundesgenossen in der Wiener Schiedsrichters lebhaftige Genehmigung hervorgerufen. In England werden nun auch im wesentlichen für die Aufhebung des Reichstagslers über die Beschränkung der Flottenrüstungen, v. Bethmann-Hollweg hatte diesbezüglich einem Berichterstatter gesagt, die Anregung dazu müßte von England ausgehen, dann würde sich Deutschland einschließen.

\*Neuerdings ist wieder ein heftiger Zeitungsstreit über die Grenze entstanden, die der Reichstagsler nach Wien gezogen hat. Die ehemalige Reichstagsler erklärt, wird er der allseitig gegebenen Erwartung, sich an diesen Streit der Meinungen zu beteiligen, nicht entsprechen.

\*Großadmiral v. Köster, der in New York zur Teilnahme an der Hudson-Feier wollte, hat in einer Unterredung seine lebhafteste Freude ausgedrückt über den ihm zuteil gewordenen warmen Empfang und die sehr unangelegentlichste Gastfreundschaft aller amerikanischen Kreise.

\*Der frühere Bürgermeister von Fulda, Dr. Schilling, wurde wegen Verleumdung der Schrift „Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens“ unter Aufhebung des ersten Verurteilungsurteils, das auf 500 M. Geldstrafe lautete, zum Berlin des Titels und seiner Pensionansprüche verurteilt.

## Schweiz-Italien.

\*Der unermüdete Häktritz des Ministeriums hat in Ungarn eine bedeutende Gele geschaffen. Niemand will im Augenblick die Lösung des Konflikts zwischen der Krone und den Parteien übernehmen, obwohl die gemeinsame Forderung der Vertreter beider Reichsteile demnach besteht. Die österreichische Regierung wird schließlich ihre Forderungen beibehalten müssen, um auch Ungarn zum Verzicht auf die Forderung einer selbständigen Wank und der ungarischen Kommandosprache zu bewegen.

## Frankreich.

\*Aus Anlaß der unheimlichen Aufrichte, die sich kürzlich bei einer öffentlichen Einsetzung in Brabant ereigneten, hat sich im ganzen Lande eine Umwälzung der Stimmung bemerkbar gemacht. Während noch bei der letzten Debatte in der Kammer über die Todesstrafe sich eine große Mehrheit für die Aufrechterhaltung ausdrukt, sprechen sich jetzt alle Kreise für die Abschaffung aus. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die nächste Zusammenkunft sich noch einmal mit diesem Thema befassen wird.

## England.

\*Das Unterhaus hat einen Antrag ange-

nommen, der die Regierung ermächtigt, eine Erhöhung von 5 Prozent der Gewerbesteuer zu genehmigen zu lassen. Es ist zu erwarten, daß der Antrag für das laufende Jahr auf 350 000 Pfund. Ferner nahm das Parlament mit großer Mehrheit den Paragrafen des Finanzgesetzes an, der die Stempelsteuer auf bürgerliche Baniere mit Ausnahme von Regierungs- und Kolonialanleihen verdoppelt.

## Luxemburg.

\*Die luxemburgische Kammer hat die dem deutschen Reichsentsprechende Einkünfte- und Zinssteuer für das laufende Jahr mit 20 gegen 13 Stimmen angenommen.

## Dänemark.

\*Das Storting ist vom König nach einer ungewöhnlich langen Session von 255 Tagen aufgelöst worden. Es war dies die letzte Session innerhalb der dreijährigen Wahlperiode. In ihr wurden wichtige Gelege angenommen, darunter die Gelege über die Reorganisation der Armee. Die Verhandlungen finden im Oktober statt. Das neue Storting wird jedenfalls ein andres Aussehen erhalten als das alte, da der dritte Teil der Mitglieder die Wiederwahl verweigert. Der Wahlkampf hat bereits begonnen.

## Rußland.

PR Zu den Gerüchten von einer Jahresfeier in Berlin wird gemeldet, daß ein Bekehrungs maßgebender Stelle von einer Reise des Zaren nach Berlin im Hinblick auf die Welt der Italien bis zur Grenze noch nicht bekannt ist. Es geht um es keinesfalls fest, daß die Reise des Zaren nach Italien in diesem Jahre überhaupt nicht unternommen wird, so wenig kann man sich schon jetzt damit beschäftigen, einen Berliner Besuch des Zaren vorzubereiten. Bestimmt ist allerdings, daß der Zar im Laufe der nächsten Zeit mit dem Kaiserlichen Hof zusammenkommen wird, da er diesen Besuch dem Kaiser bereits in Form eines Aufschreibens mitgeteilt hat. Ob dies jedoch noch in diesem Jahre der Fall sein wird, ist sehr zweifelhaft. Sollte aber die Reise des Zaren nach Italien 1903 noch zur Tatlage werden, so ist es sehr wahrscheinlich, daß hiermit auch der Berliner Besuch verbunden wird.

## Balkanstaaten.

\*Die türkische Regierung hat beschlossen, die für die 100 türkische Pfund zu fixieren und diesen Betrag seinem jüngsten, jetzt 17 Jahre alten Sohne zuzuwenden. Dieser Prinz wird binnen kurzen seinen Vater verlassen und in einem Militärregiment als Offizier Dienst tun. Der Erlaß wird von jetzt ab eine monatliche Pension von 800 türkischen Pfund beziehen.

\*Die Lage in Griechenland beginnt sich allmählich aufzuklären. Viel trägt dazu der Besuch des griechischen Reichsleiters, Theodoris, sich an den wichtigsten Verhandlungen der Deputiertenkammer über die Militärreformen zu beteiligen, bei. Es scheint, daß der König seinen Einfluß bei Theodoris, der früher Ministerpräsident war, geltend gemacht hat. Theodoris wird der Kammer Rechenschaft über seine Regierungsvorstellungen geben und die Regierungsvorlagen nach Möglichkeit unterstützen.

## Amerika.

\*Ein Bombenanschlag gegen die Präsidenten Taft und Diaz soll in America entdeckt worden sein. Es sollte die Absicht bestanden haben, in der merikanischen Stadt Juarez eine Bombe im Bereich des nur wenige Fuß entfernten Hauses der Präsidenten der 16. Oktober eine Begegnung mit dem Präsidenten von Mexiko haben wird. Dreißig Personen sind verhaftet worden.

## Italien.

\*In China häufen sich die Übersetzungen, deren größte vielleicht die Nachricht ist, daß der geniale Reformator Yuan Shikai, der im Frühjahr d. vom Prinz-Regenten getötet wurde, die Verurteilung gelöst wurde, wieder zum Leben berufen werden soll. Man wird nicht

„Was ist dir nur, Kind?“ fragte der Kameletat. Du sprichst ja kein Wort und siehst ganz gleich aus.“

„Das macht der „Jutunfischd!“ lagte lachend der Oberführer.

„Was ist wieder von diesen Geschichten anfangen, bekommen Sie es mit mir im Namen der Gesellschaft zu tun,“ nahm der Major das Wort und klopfte dem Oberführer auf die Schulter.

„Warten Sie es gut ein,“ entgegnete dieser, „wenn ich auch von unfern schönen, jungen Damen mit Mann und Kind beobachtet bin, so habe ich doch das, was ich ein wenig in den See gemoren, und wer weiß, ob sie nicht ein liebes Bild gehen hat.“

„Ich gehe, wenn man diesen Umhang auf den Gürtel der japanischen Diplomate zurückfält, die sich von der Wirklichkeit des Meeres für das ästhetische Meer gute Gerüche verdrückt.“

# Ein schwedisch-holländischer Streitfall.

Ein äußerst merkwürdiger Streit ist aus letztem Anlaß zwischen Schweden und Holland entstanden. Vor einigen Tagen eroberte der holländische Fischhoger „Alba Adriana“ das schwedische Unterseeboot „Ovalen“ mit gedrohenem Steuerrücktritt. Dieser Tage auf der Nordsee. „Ovalen“ signalisierte um Hilfe, und ihr Kommandant kam mit dem Schiffsführer des Loggers dahin überein, daß dieser ihn ins Schlepptau nehmen und nach Oost van Holland bringen sollte, damit die Schwere repariert werden könnte. In der Nähe der Brandung wurde der Logger jedoch wegen Windstillen vor Anker gehen. Diesen günstigen Zeitpunkt benutzte das schwedische Boot, um bei ruhiger See den Anker auszuheben. Als „Ovalen“ wieder festsetzte war, bot ein Offizier des Unterseeboots dem Kapitän des Fischhogers eine geringe Entschädigung an, die der Holländer jedoch als der gemachten Vereinbarung zuzuberechnen ablehnte.

Als der Logger die Reise fortsetzte und das schwedische Unterseeboot verabschiedet nach Oost van Holland schleppen wollte, geriet ein „Ovalen“ das Schlepptau und bangte mit eigener Kraft fort. Später wurde aber auf hoher See der Anker der „Ovalen“ festsetzte, so daß es weiter nördlich mit Hilfe des holländischen Schlepvers „Mjölpö“ nach Umwegen bugigert werden mußte. Sobald die Meeresküste des Loggers „Alba Adriana“ erfuhr, daß „Ovalen“ in Umwidern eingetroffen war, entsandte sie den Reichsanwalt Tideman nach einem Gerichtsbeschluss nach Umwidern, um das schwedische Unterseeboot der Logger sofort gerichtlich mit Beschlag zu belegen. Der Anwalt behauptet, daß das Unterseeboot kein voll ausperichertes schwedisches Kriegsschiff ist und der Kommandant das Schlepptau bismilitärisch gelappt hätte. Der Kommandant befragte Dr. Tideman und den Gerichtsbeschluss von Nord und erste sofort mit dem Dampfer schwedischen Bistortant nach dem Haag, um die dortige schwedische Gesandtschaft von dem Sachverhalt in Kenntnis zu setzen. Inzwischen erfuhr Dr. Tideman, daß „Ovalen“ tatsächlich ein schwedisches Kriegsschiff ist und logar von der holländischen Regierung die Erlaubnis besitze, in holländische Häfen einzulaufen.

Tideman richtete an den holländischen Minister des Äußeren, worin er den Sachverhalt mitteilte und ausführte, er habe sich geirrt. Ferner bot er dem Kommandanten der „Ovalen“ seine Entschuldigung an, die dieser zwar für sich persönlich, aber nicht für die schwedische Nation annehmen erklärte.

Trotzdem der Kommandant die Entschuldigung angelehnt hat, dürfte eine gültige Regelung der Angelegenheit auf diplomatischem Wege gewöhnlich sein, da der Reichsanwalt bzw. die holländische Meeres in gutem Glauben gehandelt und seinen Forderungen bereits eingelehen haben.

# Von Nah und fern.

**Staatsbürgerliche Erziehung.** An der neuerdings nachdrücklich einleuchtenden Bewegung zur staatsbürgerlichen Erziehung will auch die Handwerkerkammer in Düsseldorf ihren Anteil nehmen. Sie hat beschlossen, in das Programm der von ihr veranstalteten Kurse zur allgemeinen Fortbildung der Handwerker Vorlesungen aufzunehmen, zunächst über die Verfassung Preußens und des Deutschen Reichs und über die Staats- und Gemeindefreien. Weitere Vorlesungen ähnlicher Art sollen folgen. Man fann es nur begreifen, daß auch die Handwerkerkammer sich dieser wichtigen Angelegenheit annehmen, denn mehr staatsbürgerliche Kenntnisse um sicher auch dem Handwerker bringend tun.

Unterhaltungen wurden frühere Einträge vermischt. Das Wetter, das sich so anhaltend schön gezeigt, hatte trübere, regnerischen Tagen das Bild geräumt.

Friedrich, in Regemantel gehüllt, küßte die Damen nach dem Strand. Doch nicht gelingend ist in die unruhige See und fanden ein besonderes Vergnügen daran, sich die hohen Wellen über den Kopf gehen zu lassen. Doch dann kamen die Tage, die das Baden gefährlich, ja unmöglich machten. Die Bogen türnten sich handhoch übereinander und draufend rollten sie auf den Strand und schlugen gegen den Felsen mit donnerähnlichem Getöse.

Die Badesäfte hielten sich fast den ganzen Tag in den Zimmern auf. Friedricken, die sich angekommen hatten, wurden erlebte; Wäcker, die man für solche Fälle mitgebracht, wurden hervorgeholt; ab und zu hörte man auch den Fingel im großen Saal ertönen, zuerst schickten, dann aber kam eine Notensuppe nach der andern zum Vorschein und die hier besterzorgenen multifachen Kräfte fanden sich zusammen und verabreichten für die Abende gemeinschaftliche Vorträge.

Es suchte man sich bei dem schlechten Wetter die Zeit beimaliglich zu vertreiben und vertrießte die Stunden, die man auf dem weiten auf dem freien Himmel und auf das unruhige Meer blickte, durch die Verklärung, daß es auch hier blauen Himmel und Sonnenchein gab und dann der Aurenhaft auf der dritten Ziel herrlich sei.

Der Oberführer war abgereist, der Major aber hatte noch einige Tage zugegeben, und



